

CDU will mehr Geld für Breitbandausbau

Hilfe für den ländlichen Raum gefordert / Auch EU-Kommissar Oettinger mahnt zum Wandel

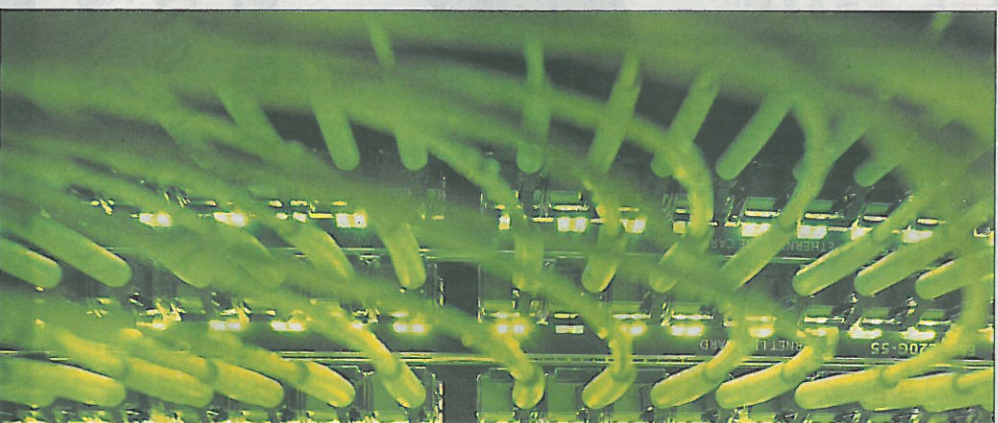
VON UNSEREM REDAKTEUR
WULF RÜSKAMP

APPENWEIER. Die CDU Südbaden fordert Bund und Land auf, mehr Geld als bisher in den Ausbau des Breitbandnetzes zu investieren. Hilfe brauche insbesondere der ländliche Raum, der sonst vom schnellen Internet abgehängt werde. Für die am Markt tätigen Firmen zahlen sich die Anschlüsse der dortigen Gemeinden nicht aus, weshalb diese wie schon in der Vergangenheit beim Netzausbau benachteiligt würden. Ziel müsse es aber sein, überall Glasfaserkabel zu verlegen, weil nur diese Datenübertragungsraten von 50 Megabit pro Sekunde gewährleisten.

Das umfangreiche Papier zum Ausbau des digitalen Netzes war zentrales Thema des Bezirksparteitags, den die CDU Südbaden am Samstag in Appenweiler veranstaltete. Zur Infrastruktur für eine zunehmend digital arbeitende Wirtschaft gehöre eine verstärkte Bildung im IT-Bereich, insbesondere für Lehrer, die den Schülern nicht nur im Unterricht den Umgang mit dem neuen Medien vermitteln sollen, sondern auch das Schulnetzwerk am Laufen halten müssen. Als Vorbild für Baden-Württemberg nannte Dennis Mauch aus Rottweil, der Sprecher der Arbeitsgruppe, die das vom Parteitag verabschiedete Papier erstellt hatte, das Nachbarland Bayern: Dort würden in den kommenden Jahren rund 1,5 Milliarden Euro in den Breitbandausbau gesteckt, während die

grün-rote Landesregierung in Stuttgart in ihrem Etat für die Jahre 2015/6 lediglich 24 Millionen Euro vorsehe. Dabei habe sich die Schere zwischen den Ballunggebieten und dem ländlichen Raum bereits deutlich geöffnet: Während 81,9 Prozent der Haushalte in den Zentren über Anschlüsse mit einer Leistung von 50 Megabit pro Sekunde verfügten, müssten auf den Dörfern 3,9 Prozent der Haushalte immer noch mit Anschlüssen von weniger als zwei Megabit pro Sekunde auskommen. Damit aber könnten solche Gebiete in der Standortkonkurrenz der Wirtschaft nicht mithalten, weil diese auf raschen Transfer auch großer Datenmenge im Netz angewiesen sei.

Günther Oettinger, EU-Kommissar für digitale Wirtschaft beklagte, dass Deutschland in dieser Technologie im weltweiten Vergleich gegenüber den USA und den Staaten in Fernost zurückliege. Der Ausbau der digitalen Netze in Deutschland sei wichtiger als der von Straßen, um den Herausforderungen der kommenden „Industrie 4.0“ gewachsen zu sein. Oettinger bezweifelte zugleich, dass 50 Megabit pro Sekunde als Standard noch ausreichen. Und ganz im Sinne des südbadischen Thesepapiers sprach er sich für eine Zusammenarbeit von öffentlicher Hand und privater Wirtschaft aus, um den Ausbau auch im ländlichen Raum voranzubringen. Dabei müssten für den Datenschutz aber gemeinsame europäische Regelungen gefunden werden.



Schnelles Netz erwünscht FOTO: DPA